

SARASANI

SARASANI Nr. 3 | Januar/Februar 2010 Zeitschrift der Pfadibewegung Schweiz

Nr. 3 | Januar/Februar 2010 | Winter-Ausgabe

Zeitschrift der Pfadibewegung Schweiz



GUTE TAT

Wie Pfadis die Welt ein bisschen besser machen.

RUMÄNISCHES PFADIMÄRCHEN

Wie Schweizer Pfadis in Rumänien Starthilfe leisteten.

SCHNEETREIBEN

WAS PFADIS IN DER WEISSEN PRACHT ERLEBEN.












Pfadibewegung Schweiz
Mouvement Scout de Suisse
Movimento Scout Svizzero
Moviment Battasendas Svizra



Unser Ausrüster
Notre fournisseur
Il nostro fornitore
Noss equipader





	PFADI AKTUELL JOTA/JOTI 2009: «Hallo Welt? Hier sind die Walliser Pfadis!» Fragen & Antworten Pfadi-News	4-5 5 6-7
	WUNDERTÜTE Von Schneehühnern und Neujahrstürmen Ab in den Schnee – aber richtig!	8-9 10
	PINNWAND	12-13
	SPIELWIESE	14-15
	PERSÖNLICH Ein gutes Gefühl als Lohn	16-17
	FERNROHR Rumänisches Pfadimärchen Pfadis machen Dampf für die Umwelt	18-19 19
	SCHLAUE SEITE Kerzenschein im Eigenbau	20
	LAGERFEUER Witze Comic	21 22
	BUMERANG Forum, Presseschau	23
	ZEITREISE Von Pfadfindern und Wörtern	24-25
	AGENDA	26

Alle «Sarasani»-Ausgaben sind unter www.sarasani.pbs.ch gratis als Download abrufbar.

UNSERE RUBRIKEN SIND

- empfohlen ab Wolf- und Biberstufe
- empfohlen ab Pfadistufe
- empfohlen ab Piostufe
- empfohlen ab Roverstufe
- Vermischt

Endlich werden die Tage wieder länger. Endlich bleibt uns mehr Zeit, den herrlichen Winter zu geniessen. Vor allem wenn wir wie dieses Jahr doch auf einigen Schnee zurückgreifen können. Und damit lässt sich so viel mehr machen, als Schneeballschlachten (sehr spassig) oder Schneemänner, -frauen oder -tiere. Wieso nicht ein Winterabenteuer erleben – das Brettspiel dazu gibt's in der Mitte dieses Heftes. Oder baut doch ein Iglu, wie es sich Fox und seine Freunde in unserem diesmaligen Comic vorgenommen haben.

Woher Filou weiss, wie man eine solche Schneehütte baut? Vielleicht war sie ja in einem Wintermodulkurs oder bei den Mountainscouts. In unserer Reportage ab Seite 8 sind wir hautnah dabei, wie dieser Bergpfadi-Verein ein Silvesterlager verbringt. Und wir verraten, welche Ausrüstung es braucht, um sich zum Beispiel auf eine Skitour zu begeben. Dass dabei auch ein erfahrener Tourenführer dabei sein sollte, versteht sich wohl von selbst.

Wer es lieber etwas stiller mag, kann sich natürlich einem Buch widmen. Dass es hier auch eine grosse Auswahl an Pfadiliteratur gibt, beweist Biblioscouts – eine Pfadibibliothek in Vevey am Genfersee im Kanton Waadt. Wir haben einmal in ihren Archiven gestöbert (Seite 24).

Das SARASANI ist bekanntlich ein Heft für Pfadi jeden Alters. Das macht unser Heft lebendig. Damit aber jeder sich zu Hause fühlen kann, führen wir mit dieser Ausgabe Stufen-Farben ein: Das Logo und der Rand jeder Rubrik erscheint in der Hemdfarbe, für die der Inhalt unserer Meinung nach am besten geeignet ist. So erscheint der Seitenrand unserer Comicseite im Hellblau der 1-Stufen-Hemdfarbe. Denn an den Abenteuern von Filou und Fox haben unsere jüngsten Leser sicher Spass.

Gleichzeitig ist die Wundertüte mit dem Bericht über die Mountainscouts im Rot der 3.-Stufe-Hemden gehalten, sind es doch Drittstüfler und ältere, die diese Kurse besuchen.

Natürlich soll und darf man lesen, wozu man gerade Lust hat. Aber wir hoffen, euch damit etwas bei der Entscheidung zu helfen, was für euch interessant sein könnte.

Was findet ihr? Zu den Farben, zu den Artikeln, zu den Themen oder zum Heft? Uns interessiert's! Wir freuen uns auf Euer Feedback. Am schnellsten und einfachsten per E-Mail an sarasani@pbs.ch.

Winterliche Pfadigrüsse
Thomas Enderle / Kormoran
Chefredaktor

P.S.: Kleiner Tipp noch: Auf Seite 23 gibt's einen Foto-Wettbewerb!



Foto: zvg

Nun sind also die kalten Tage wieder da. Der Winter ist für alle Stufen eine tolle Pfadisaison. Sie gibt Gelegenheit für viele Pfadiaktivitäten, die man sonst das ganze Jahr nicht erleben kann. Mit dem Schlitten den Hang hinunter sausen, mit den Schneeschuhen in einer verzauberten Winterlandschaft bei klirrender Kälte unterwegs sein, auf Schlittschuhen übers Eis flitzen, gemütlich am Feuer ein Käse- oder Schokoladenfondue geniessen und für die ganz hart Gesottene darf es auch wieder einmal eine Übernachtung im Iglu sein. In der Gruppe mit den anderen nehmen wir die Herausforderungen an, um gemeinsam dem kalten Winter zu trotzen. Aber auch für drinnen gibt es viele tolle Aktivitäten zu erleben: Theater spielen, sich in Wettbewerben gegen die anderen messen, Heissluftballone bauen, ein Sportturnier in der Turnhalle austragen und so vieles mehr. Die Leiter und Leiterinnen sind zudem bereits an den Vorbereitungen für die verschiedenen Lager durch das Jahr.

Eher besinnlich wurde vielerorts die Waldweihnachtsfeier begangen. Wieder haben viele Wölfe und Pfadi vor dem Jahresende ihr Versprechen abgelegt, um zu bezeugen, dass sie es mit ihrem Einsatz für die Pfadi wirklich ernst meinen. Das Versprechen erinnert uns, uns immer wieder mit dem Pfadigesetz auseinanderzusetzen, den Sinn für unser Leben zu suchen und uns für die Gemeinschaften einzusetzen, in denen wir leben.

Diesen Einsatz könnt ihr im 2010 immer wieder zeigen. Zusammen mit den 40 Millionen Pfadis aus aller Welt läuft auch in der Schweiz das Projekt «Pfadi verändert Leben». Unsere täglichen guten Taten erfahren mit der Aktion «72 Stunden» in diesem Jahr vom 9. – 12. September einen Höhepunkt: Während 72 Stunden werden sich die Kinder und Jugendlichen in der ganzen Schweiz für ein herausforderndes Projekt einsetzen – und da sind wir von der Pfadi auch mit dabei. Auch für diesen Anlass laufen bereits die Vorbereitungen. Ich bin schon sehr auf eure Projekte gespannt!

Allzeit bereit geben wir unser Bestes!

Mit herzlichen Pfadigrüssen
Andreas Spichiger / Fuchs, Präsident PBS

JOTA/JOTI 2009

«HALLO WELT? HIER SIND DIE WALLISER PFADIS!»

WELCH SPANNENDES WOCHENENDE! MIT DER UNTERSTÜTZUNG DER WALLISER RADIOAMATEURE UND EINIGER SOLDATEN KONNTEN WIR UNS IM RAHMEN DES JAMBOREE ON THE AIR/INTERNET (JOTA/JOTI) VOM 17. BIS 19. OKTOBER MIT PFADIS AUS DER GANZEN WELT UNTERHALTEN.

Von Olivia, zugeschaltet aus Vernayaz

Wir haben es nicht für möglich gehalten, so schnell mit Pfadis aus der ganzen Welt kommunizieren zu können: Finnland, Türkei, Ukraine, Rumänien, Holland, Lettland, Portugal, Frankreich. Und natürlich wollen wir dabei unsere Landsleute aus Genf, Luzern, aus dem Tessin, dem Wallis usw. nicht vergessen. Wenn sich auch einige von ihnen etwas zurückhaltend gezeigt haben, ist es doch eine wahre Freude gewesen, sich mit Pfadis aus aller Welt zu unterhalten!

Wir kannten die Welt des Funkens nicht. Schnell lernten wir, verschlüsselt zu sprechen und haben ausserdem den urkomischen Radiojargon entdeckt. Heute können wir zumindest unseren Vornamen mit dem Code des Universalalphabets buchstabieren.

Ausserdem haben wir Neues über das Morsen erfahren. In unseren Gruppen wenden wir es nur schriftlich bei unseren Aktivitäten und Geländespielen an. Wir waren total erstaunt, in welchem Tempo unser Freund Christophe sich damit zum Beispiel mit einem Italiener unterhalten konnte! Wir selbst haben es gerade so geschafft, müssen aber noch ganz schön üben.

Wir haben auch das Morsen mit dem PC ausprobiert. Auf dem Bildschirm stand dann immer, was wir gemorst hatten. Und das war bei weitem nicht immer richtig ...

Die Funkempfänger für die Fuchsjagd: ungewöhnliche Geräte für ein aussergewöhnliches Erlebnis!



So «telefoniert» man mit Pfadis aus aller Welt am JOTA.

Auch eine so genannte Fuchsjagd stand auf dem Programm. Dabei waren wir mitten im Wald. Mit einem tragbaren Empfänger, der mit einer kleinen Antenne ausgerüstet ist, mussten wir versteckte Markierungen in der Nähe mit Hilfe von verschiedenen Tonsignalen aufspüren. Durch dieses ungewöhnliche Spiel haben wir recht lange Zeit in der Natur verbracht. Das Lustige daran war, dass wir die Markierungen immer wieder für unsere Freunde versteckt haben, damit auch sie sie suchen mussten.

Mit unserem offiziellen «JOTA/JOTI 2009»-Ausweis in der Tasche freuen wir uns besonders auf die Erfahrung mit dem JOTI (Kommunikation via Internet). Vor allem jetzt, wo wir gerade die Kommunikation per Funk erlernt haben. Versprochen, im nächsten Jahr kommen wir wieder!

FRAGEN & ANTWORTEN

Du fragst, die PBS antwortet

Pfadi macht Spass. Das wollen wir in unserer Abteilung auch Kindern zeigen, die noch nicht dabei sind. Was gehört zu einer guten Werbeaktivität?

Antwort von Roger Basler / Stau, Leiter der Kommunikation-Kommission der PBS

Es freut uns sehr, dass du Werbung für die Pfadi machen möchtest. Die beste Werbung sind natürlich eure tollen Pfadiaktivitäten. Ab 1. März kannst du zusätzlich auf www.pfadi.ch bei der PBS ein Paket zur Mitgliederwerbung bestellen. Darin findest du alles, was du wissen musst: Merkblätter für die Werbeaktivität und einen ausgearbeiteten Vorschlag für eine Werbeaktion inklusive Sammelpaketen, Postern, Postkarten und kleinen Geschenken zum Verteilen.

Und falls du die Werbetrommel im grossen Rahmen rühren möchtest, kannst du Ergänzungen für Lehrpersonen und für Grossanlässe bestellen. Ausserdem hat deine Abteilung die Chance auf einen grossen Wettbewerbspreis – mehr ab dem 1. März auf www.pfadi.ch oder bestell das Paket gleich bei werbung@pbs.ch. Wir wünschen dir viel Erfolg mit deiner Werbeaktivität!

Unsere Abteilung hat eine originelle Aktion veranstaltet. Gerne möchten wir darüber im SARASANI berichten. Wie schaffe ich das?

Antwort von Thomas Enderle / Kormoran, Chefredaktor SARASANI

Genau dafür ist das SARASANI da. Für die Pfadi-News sind solche Beiträge genau das Richtige. Dafür schreibt ihr einfach einen Kurztext (zwischen 500 und maximal 1000 Zeichen) und schickt ihn an uns (E-Mail: sarasani@pbs.ch). Am Besten ihr schickt noch ein paar originelle Fotos mit.

Wenn ihr etwas Aussergewöhnliches plant, von dem ihr glaubt, es sei auch einen grösseren Bericht im SARASANI wert, bitte ich euch, frühzeitig mit uns Kontakt aufzunehmen. Die Planung für ein Heft beginnt nämlich in der Regel schon drei Monate vor dem Erscheinen des Hefts. Aber das sollte kein Problem sein: Schliesslich seid auch ihr schon Monate vorher am Planen.

Schliesslich gibt es da noch die Pinnwand, auf der wir kleine eingedruckte Schnippsel platzieren. Wenn ihr also einen Schnapsschuss aus einem Lager habt, irgendetwas sucht oder anzubieten habt, dann sendet uns euren Beitrag für die Pinnwand.

**Roverschwert 2010 Andelfingen
«GAME (R)OVER!»**

Das Roverschwert «Game (R)over!» ist der Roveranlass schlechthin im Jahr 2010. Er findet vom 20. – 22. August in Andelfingen (ZH) statt. Game (R)over ist ein 4. Stufen-Pfadiwettkampf der Pfadibewegung Schweiz. An verschiedenen Posten messen Rotten ihre Muskelkraft, Hirnmasse, Kreativität und kämpfen um das Roverschwert, die begehrte Trophäe. Am Abend finden Konzerte und eine grosse Roverparty statt! Es gilt, möglichst viele Posten zu absolvieren und so viele Punkte zu sammeln.

Teilnehmen können Rotten von 5 bis 9 Personen. Das Mindestalter beträgt 17 Jahre. Anmelden kann man sich als Gruppe oder auch als Einzelperson demnächst unter www.game-rover.ch. Einzelne Rover können dann zusammen eine Gruppe bilden.

Interessiert mitzuhelfen? Wir suchen Helfer, die auch schon im Vorfeld bei den Ressorts mitarbeiten und dazu beitragen, dass das Roverschwert unvergesslich wird. In den Ressorts Administration, Programm und Logistik sind noch starke Hände und Kreativität gesucht. Melde dich noch heute unter staff@roverschwert.ch

Von Patricia Eugster / Taj



Beim letzten Roverschwert 2006 kam der Spass alles andere als zu kurz.

**Basiskurses TG 122-09, vom 3. bis 10. Oktober 09
UNTERWEGS – DER ETWAS ANDERE LEITERKURS**



Foto: Irene Steiner / Snoopy

Wer meint, Leiterkurse seien langweilig wie Schulstunden, der irrt. Eindrücklich bewies das der Thurgauer Basiskurs vom Herbst mit dem Motto «Unterwegs». Dass hier Spass und Abenteuer nicht zur kurz kommen würden, merkten die 24 Pfadis aus den Kantonen Thurgau,

Zürich, Aargau und Bern schnell. Schon zu Beginn gings im zweitägigen Hike in die Höhe: In Gruppen zwangen die Pfadis den Gemmipass zwischen Kandersteg und Leukerbad und übernachteten in Blachenzelten unterm Vollmond.

Nach einem Besuch im internationalen Pfadizentrum in Kandersteg galt es, während eines Geländespiels aus Pneus und Holzbrettern Flosse zusammenzuzimmern. Damit gings später die Aare hinab am Bundeshaus vorbei. Bei so viel Aktivität waren die Theorieblöcke oftmals eine willkommene Abwechslung.

Trotz unkonventionellem Programm bildete der traditionelle Schlussabend den Abschluss des Lagers. Und hier bekamen nicht wenige Teilnehmer beim eigens kreierten Lagersong, der die Woche Revue passieren liess, Gänsehaut. Ein Leiterlager, das wohl so schnell niemand vergessen wird. (ko.)

**GONDWANA: DAS CAMP DER PFADIS
AUS DEM JURA!**

Vom 18. bis zum 20. September 2009 fand in Delémont das jährliche Jura-Camp (CAJU) statt. Organisiert hatten es die beiden Abteilungen der jurassischen Hauptstadt, St-Michel (Buben) und Notre Dame de La Route (Mädchen).

An die 350 Pfadis aus allen Stufen trotzten dem schlechten Wetter am Samstag. Wenigstens am Freitagabend und Sonntag war es mild.

Das Thema des Lagers drehte sich um die Entstehung der Kontinente und ihrer Bevölkerung. Jeder Teilnehmer ging mit seinem Volksstamm auf Spurensuche und musste schliesslich Schlüssel finden, um den Kultgegenstand seines Stammes zu finden. Da traf so manche Hexe auf Schamanen!

Das Ganze wurde bei einem Festessen und einer riesigen Chilbi gefeiert. Bei dieser Gelegenheit konnten die Pfadis ihr Lagergeld «Dwana» ausgeben.

Für den reibungslosen Ablauf des Lagers haben mehr als hundert Freiwillige gesorgt. Sie halfen vor allem in der Küche mit, aber auch beim grossen Städtenspiel in Delémont am Samstagnachmittag. Kräftige Helfer wurden auch für die Montage der Bauten aus Baumstämmen, Brettern, Seilen und Schnüren und auch – ist ja logisch – Blachen benötigt.

Schweren Herzens aber mit einem Gefühl der Zufriedenheit über die erfolgreiche Arbeit haben sich die Organisatoren (35 in fast zwei Jahren) nach einem unvergesslichen Wochenende von den Pfadis mit ihren wundervollen Erinnerungen im Gepäck verabschiedet.

Infos: www.aju2009.scout-stmichel.ch

Von Fabian Eya / Elan



Foto: Fabian Eya / Elan

Gute Tat!

EINE SKYLINE FÜR RAPPERSWIL-JONA

«Versucht, die Welt ein bisschen besser zurückzulassen, als ihr sie vorgefunden habt» – diesen Wahlspruch von Pfadigründer BiPi nahmen sich die Pfadis der Abteilung General Dufour aus Rapperswil-Jona zu Herzen und schnappten sich Pinsel und Farbe. An einem Wochenende verpassten sie der Bahnstufunterführung im Bahnhof Jona ein besonders Gesicht: Die Skyline ihrer Heimatstadt samt Zürichsee und dem Schloss Rapperswil. Gleichzeitig dient das Motiv als eine Art Pfadi-Kroki, an dem man sich sofort orientieren kann. Doppeldeutig steht neben dem Motiv denn auch ein weiterer Spruch von BiPi: «Wende dich zur richtigen Seite und gehe vorwärts.»

Die Pfadi General Dufour hatte mit ihrer Idee bei einem städtischen Wettbewerb zur Verschönerung der Unterführung am meisten überzeugt und die Ausschreibung gewonnen. Unterstützt wurden die Pfadis von Profis und von der Stadt, die Material und Verpflegung zur Verfügung stellten. Doch die 160 Arbeitsstunden leisteten die Pfadis wie selbstverständlich. Und bereicherten so ihre Heimatgemeinde einmal mehr mit einer guten Tat. (ko.)



Foto: Raphael Schilling / Tranquillo

Startend mit dieser Ausgabe wollen wir in jedem Heft von einer «Guten Tat» berichten. Schreibt uns, was eure Gruppe, Abteilung oder Pfadiregion auf die Beine gestellt hat! Meldet euch am besten per E-Mail unter sarasani@pbs.ch.

Pfadibezirk Berner Oberland: Vennerkurs 2009

ERDÖLBOHRUNGEN IN DER REGION BEATENBERG VERHINDERT!

Es waren Älpler, Hirteninnen, Förster, Bergsteigerinnen, Wildhüter und Käserinnen) aus dem ganzen Bezirk, welche zusammen eine Woche auf der Alp verbringen wollten. In den ersten Tagen lernten die Teilnehmer, wie man zu seiner «Herde» schaut und wie man an die Planung eines «Alpaufzuges» (Gruppenaktivität) geht.

Doch nichts war wie es schien. Am zweiten Abend erfuhren die Älpler die erschütternde Wahrheit: Sie waren alle angehende Agenten der Swiss Alpine Protection Agency, kurz S.A.P.A. Und sie mussten das Gebiet Beatenberg vor den Fängen einer feindlichen Ölgesellschaft schützen.

Es gab viel zu tun, um die Welt zu retten! Die letzte Herausforderung für Mensch und Material war die Überquerung des Harders bei strömendem Regen. Den Abschluss bildete eine gemütliche Schifffahrt. Wenig später verschwanden die ausgebildeten Alp-Agenten dann wieder in alle Himmelsrichtungen. Und im Oberland kehrte wieder Ruhe ein.

Von Nik Moser / Smart



Foto: Nijja Blaser / Squirrel

AUFRUF

Hat deine Abteilung was Aussergewöhnliches erlebt oder geleistet?

Habt ihr ein tolles Projekt realisiert? Dann schreibt uns!

Andere möchten gerne von Euren Taten lesen.

Schickt uns Fotos und kurze Text zu eurem Projekt an

sarasani@pbs.ch oder per Post an PBS, Redaktion Sarasani,

Speichergasse 31, Postfach 529, CH-3000 Bern 7

VON SCHNEEHÜHNERN UND NEUJAHRSTÜRME

WINTERAKTIVITÄTEN UND DIE AUSBILDUNG DAFÜR HABEN IM PROGRAMM VIELER ABTEILUNGEN EINEN FESTEN PLATZ EINGENOMMEN. EINIGE ORGANISIEREN JÄHRLICH EINEN SKITAG, ANDERE FAHREN MIT DEN ROVERN INS WINTERLAGER ODER VERANSTALTEN EIN IGLUWEEK-END. ALL DAS KANN MAN AUCH KOMBINIEREN, WIE ES SICH ZUM BEISPIEL DIE MOUNTAINSCOUTS FÜR DIE NEUJAHRSTAGE ZUM ZIEL GESETZT HABEN.

info

MOUNTAINSCOUTS

Um die Jahrtausendwende haben bergbegeisterte Pfadis den Verein «Mountainscouts» gegründet, welcher Bike-, Kletter-, Skitouren sowie Bergtrekking-Abenteuer organisiert. Jährlich werden verschiedene Lager sowie Tagestouren für Anfänger und Könner angeboten. Die Leitenden sind nach J&S-Standards ausgebildet und werden durch einen erfahrenen Bergführer gecoached.
www.mountainscouts.ch



Foto: Marianne Gehring / Mountainscouts

Block für Block muss exakt spiralförmig aufgeschichtet werden.

Ist das Iglu fertig, müssen sich die eingeschlossenen durch einen Kältegraben wieder in die Freiheit buddeln.

Von Benjamin Bosshard / Abakus

«Neujahr in einem Iglu feiern ist ein unvergessliches Erlebnis», erzählt Calippo / Marianne Gehring, Präsidentin der Mountainscouts. Traditionsgemäss geniessen die Mountainscouts die letzten Tage des Jahres mit Skitouren und verbringen die Silvesternacht im Iglu – um den mit Städtern überfüllten Berghütten zu entkommen. Vergangenes Jahr waren sie auf der Mederalp nahe Arosa GR. Die ersten Tage verbrachten sie in einer gemütlichen Alphütte mit Kachelofen. Den Luxus von fliessendem Wasser gibts in solchen Unterkünften nicht. Deshalb musste auf dem gewaltigen Holzherd kiloweise Schnee geschmolzen werden. Da gilt es, halbstündlich einen neuen «Freiwilligen» zu finden, der in langen Unterhosen mit Stirnlampe und Schaufel bewaffnet eine Mini-Expedition wagt und die Küche mit frischem Schnee versorgt.

Übrigens: Trinkt man länger geschmolzenen Schnee ist es wichtig, diesen mit Salz anzureichern, da man sonst Durchfall kriegt. Leider wussten davon nicht alle Hüttenbewohner, was sich unmittelbar auf den Umgebungsgeschmack der Hütte auswirkte, wie die Präsidentin erzählt.

Bei den Mountainscouts ist jeder Beteiligte in die Planung einer Tour involviert. Am Tag vor Silvester hatte das Lawinenbulletin, welches die Mountainscouts per Handy abgerufen hatten, die Lawinengefahr auf «mässig», die zweittiefste Gefahrenstufe, zurückgestuft. Das deckte sich gut mit den Beobachtungen der Gruppe vor Ort. Deshalb nahmen sie eine grosse Skitour in Angriff, welche einen tollen Gipfel mit Aussicht und schönen Abfahrten versprach. Kurz vor dem Ablaufen checken jeweils alle gegenseitig ihre Ausrüstung und studieren gemeinsam die aktuellen Wetter- und Schneeverhältnisse. Auch während der Tour ist Sicherheit oberstes Gebot: «In den steilsten Passagen halten wir immer Abstände von zehn Metern ein, um die Schneedecke zu entlasten und das Risiko einer Lawinenauslösung zu minimieren», erklärt Calippo.

Oben angekommen erblickten die Schneepfadis eine Horde Schneeschuhläufer die jegliche Sicherheitsvorkehrungen missachteten und wild durcheinander den Hang hinauf stolperten. «Wie die Schneehühner!», seufzte Calippo. Zum Glück kamen auch die lustigen Vögel unbeschadet zum Gipfel, und die Mountainscouts konnten die Tiefschneeabfahrten bis zum letzten Schwung vor der Hütte geniessen.

Am nächsten Tag wurden dutzende von Schneeblöcken ausgesägt und spiralförmig zu einem Iglu mit 1,20 Meter Radius aufgeschichtet. Just als der letzte Block aufgesetzt war, hörten alle einen lauten Schrei und ein dumpfes Geräusch. Kurze Zeit später grub sich eine Hand aus einem nahegelegenen Schneehaufen, der

Während die letzten Blöcke aufgeschichtet werden ...

zum sogenannten «Koch-Quincy» ausgehöhlt werden sollte und unerwartet zusammengebrochen war. «Tja, auch das kann's geben», erzählt Calippo lachend. «Der Verschüttete hatte glücklicherweise schon einige unserer zahlreichen Lawinenübungen als Figurant miterlebt und wusste sich fachmännisch zu befreien.»

Als die kalte Nacht heranzog begaben sich die Mountainscouts ausgerüstet mit einem Würfelspiel ins Iglu. «Das Game liess die Innentemperatur weit über die üblichen 3 bis 4 Grad Celsius ansteigen!» erinnert sich Calippo strahlend. Noch besser aber habe das Festmahl gewärmt: Dörrfrüchte mit Suppe als Vorspeise, gefolgt von einer köstlichen Polenta. Im Iglu isst man gemeinsam aus einer Pfanne. So bleibt das Essen länger warm, und für gute Laune ist auch gleich gesorgt.

Dann war es soweit: Kurz vor Mitternacht krochen die Mountainscouts, ausgerüstet mit Champagner, durch den engen Kältegraben mitten in den Schneesturm. «Das miese Wetter konnte uns nichts anhaben», meint Calippo und fragt: «Wo sonst bleibt der Champagner selbst in der Hand soo lange angenehm kühl?» Als die Schneepfadis mit ihren Thermosbechern auf das neue Jahr anstiessen, sahen sie mitten im Sturm in der Ferne das dumpfe Leuchten verschiedener Feuerwerke. Diese Stimmung sei unbeschreiblich schön gewesen, erzählt Calippo.

Am Neujahrmorgen lockte die Präsidentin selbst die Iglubewohner mit köstlichem Porridge (Haferflocken in heisser Milch) aus ihrer Höhle. Gestärkt brachen sie bei strahlendem Sonnenschein zur Skitour nach Davos auf – und alle genossen den «pulvrigen Rutsch» über unverfahrene Hänge ins neue Jahr.

info

SICHERHEITSMODUL WINTERAKTIVITÄTEN

Falls du selbst Winteraktivitäten wie Schneeschuh-touren oder Iglubau leiten möchtest, kannst du das entsprechende Sicherheitsmodul absolvieren. Neben J&S wird das Modul von zahlreichen Pfadi-Schneeteams angeboten, bei welchen du auch Material ausleihen kannst. Voraussetzung ist ein bestandener Aufbaukurs.
ausbildung.pbs.ch

... herrscht im ausgebauten Kältegraben bereits Wohnzimmerstimmung.



Fotos: Simon Degelo / Swingscouts

AB IN DEN SCHNEE – ABER RICHTIG!

SCHNEEHASEN BENÖTIGEN EIN WINTERAUGLICHES OUTFIT. OBWOHL EINIGE GEGENSTÄNDE OPTIONAL SIND, KOMMEN STÄDTISCH AUSGERÜSTETE «SCHNEEHÜHNER» NICHT WEIT. HIER DIE WICHTIGSTEN GEGENSTÄNDE: SOPHIE DIERBACH/MARIMBA (12) TRÄGT ...

RUCKSACK

Ein genügend grosser, wasserdichter Rucksack mit Hüftgurt, idealerweise mit Camelbag (Wasser-Trinkschlauch).

IM RUCKSACK

Nicht fehlen darf neben Nahrungsmitteln und minimaler Auswahl an Ersatzkleidern eine Lawinenschaufel* sowie Lawinensonde* zum Ausmassen der Schneehöhe. Für Skitouren brauchst Du zudem ein Lawinenschütteten-Suchgerät*.

SKIBRILLE

Bei Schneesturm geht's nicht ohne, kluge Köpfe kaufen ein Modell, das auch als Sonnenbrille verwendet werden kann.

SCHAUMSTOFFMATTE

Ist neben Schlafunterlage sehr nützlich als Unterlage beim Knieen im Schnee während dem Iglubau.

SCHLAFSACK

Fürs Iglu ist ein warmer (mind. Komforttemperatur -5 Grad) Schlafsack unerlässlich, für die Berghütte genügt ein kleiner Seidenschlafsack (Foto).

HANDSCHUHE

Für den Iglubau und Wärmespeicher ist ein Modell mit getrenntem Innenhandschuh unerlässlich.

SKIHOSEN / JACKE

Nebst Thermounterwäsche unerlässlich, idealerweise sehr atmungsaktiv mit zusätzlicher Belüftung (seitliche Reissverschlüsse).

SCHNEESCHUHE*

Eines der wichtigsten Ausrüstungsstücke, ohne kommst du nicht voran!

SCHNEESÄGE*

Zum Abmassen und Aussägen der Iglu-Blöcke unerlässlich.

KOCHPFANNE*

Mindestens pro 4 Personen ein Benzincooker und eine (kleine) Pfanne mitnehmen.

HANDWÄRMER

Das ultimative Gadget für Weicheier.

GPS / KARTE* / KOMPASS*

Eine 1:25 000er Karte und ein Kompass sind unerlässlich, für Cracks und Gadget-Fans ist ein GPS die ultimative Ergänzung. Schneehasen schützen ihre Karte in einem Sichtmäppchen, das sie dank einer Schnur um den Hals immer griffbereit halten.

TELESKOPSTÖCKE*

Wesentlich angenehmer zur Anreise, Skistöcke erfüllen die Funktion jedoch ebenso gut.

WINTERFESTE SCHUHE

Ideal sind Snowboard- sowie Winterboots, auch wintertaugliche Wanderschuhe eignen sich.

Englisch?



It's so easy!



So einfach kann Englisch sein.

Mit Spot on, dem jungen Magazin von Spotlight für «easy English». Kein langweiliges Büffeln, sondern Lernen anhand von interessanten Themen und Storys! So gibts jeden Monat News aus der Film- und Musikszene im englischen «O-Ton», wobei alle schwierigen Begriffe erklärt sind. Und in E-Mails und Briefen – geschrieben von Jugendlichen aus aller Welt – erfährst du mehr über Kontakte und gewinnst neue Freunde.

Jetzt
GRATIS
testen!

Ja, bitte senden Sie mir
Spot on für 2 Monate.

Name/Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Geburtsdatum _____ Telefon privat _____ Telefon Geschäft _____

Datum und Unterschrift der Eltern oder Erziehungsberechtigten _____ 42.134

Coupon ausfüllen und einsenden an:
Spotlight Verlag, Postfach 5664, 8050 Zürich

**Für ganz Schnelle: Fax 044 366 99 49 oder
www.spotlight-verlag.ch/probeabo**

Ich möchte mich in aller Ruhe von Spot on überzeugen. Ich erhalte die beiden Probehefte kostenlos und unverbindlich. Gleichzeitig sichere ich mir die Option, nach Erhalt der zweiten Ausgabe Spot on inskünftig jeden Monat bequem nach Hause geliefert zu bekommen (12 Ausgaben pro Jahr für Fr. 70.20).



*Diese Ausrüstung kannst du auch mieten. Wende dich an deinen Kantonalverband, eines der Iglu-Teams oder an ein Sportfachgeschäft. Zusätzlich kann für J&S-Lager Material von Jugend&Sport bezogen werden.



SARASANI – NEU AUCH IM ABO

Alle aktiven Mitglieder der PBS erhalten das SARASANI gratis. Du bist nicht mehr aktiv als Pfadi dabei, möchtest aber trotzdem am Pfadipuls der Zeit sein? Dann sichere dir jetzt ein Abo! Für 30 Franken (inkl. MwSt.) erhältst du ein Jahr lang alle drei Monate das aktuelle Heft bequem per Post nach Hause. Bestelle das Abo unter www.sarasani.pbs.ch oder via abo.sarasani@pbs.ch.

Für die Abobestellung per E-Mail brauchen wir deinen Namen, deine Adresse und – falls du noch nicht 16 Jahre alt bist – die Bestätigung der Eltern.

9.12.9
2010

www.72stunden.ch
www.72heures.ch
www.72ore.ch
www.72uras.ch

Aktion 72 Stunden • Azione 72 Ore

7200

Action 72 Heures • Acziun 72 Uras

Im Wettlauf gegen die Zeit setzt du in 72 Stunden mit deiner Gruppe ein eigenes soziales Projekt um. Hunderte von Gruppen tun zur gleichen Zeit in der ganzen Schweiz dasselbe. Begleitet von den Radiosendern der SRG SSR idee suisse stellt ihr die Schweiz mit viel Einsatz und Fantasie auf den Kopf. Meldet euch jetzt an unter www.72stunden.ch

En courant contre la montre, toi et ton groupe réalisez votre propre projet social en 72 heures. Dans toute la Suisse, de nombreux groupes réalisent également leur projet en même temps. Grâce à votre engagement et votre fantaisie – suivis par les radios de la SRG SSR idee suisse – vous chamboulez la Suisse. Inscriv-toi maintenant sous www.72heures.ch

Lottando contro il tempo, in 72 ore realizzerai un progetto sociale assieme al tuo gruppo. Centinaia di gruppi in tutta la Svizzera faranno contemporaneamente la stessa cosa. Con molto impegno e fantasia – aiutati dalle radio della SRG SSR idee suisse – metterete la Svizzera sottosopra. Iscriviti adesso sul sito www.72ore.ch

SAJY

CSAJ

SRG SSR

swisscom

switchee

iduna

iduna

LeiterInnen für Familien-Projektwochen gesucht

Für unsere Projektwochen, die wir in Zusammenarbeit mit dem WWF Schweiz organisieren, suchen wir noch LeiterInnen für unsere Kinderprojekte. Möchtest du eine unvergessliche Woche im schönen Calancatal verbringen? Dann melde dich: 091 828 13 22 oder calanca@swissonline.ch. Mehr Infos zu den Projektwochen: www.calancatal.ch

PS: Die Pfadistiftung Calancatal vermietet neu auch eine Ferienwohnung für bis zu 6 Personen und zu einem äusserst fairen Preis. Mehr Infos auf der Homepage.

+ VERLOSUNG +++ VERLOSUNG ++ VERLOSUNG +++ VERLO

Kennst du schon die neue Pfaditasse?

Die neue Tasse gibt es ab sofort unter www.hajk.ch zu kaufen. Und es ist nicht das einzige Pfadi-Produkt, das dieses Jahr neu zu haben ist!

Noch diesen Frühling kommen neue T-Shirts mit dem coolen Logo aus Pfadillie und -kleeblatt dazu!

Wir verlosen 5 dieser Pfaditassen! Sende deinen Namen und Adresse mit dem Betreff «Tasse»

- per E-Mail an sarasani@pbs.ch
- per Post an PBS, Redaktion Sarasani, Speichergasse 31, Postfach 529, 3000 Bern 7.



Pfadiheim Wassberg

Das Pfadiheim auf der Forch (ZH) wartet mit unzähligen Neuerungen auf Dich! Neben funkelnder Geschirrspülmaschine und verbesserter Raumeinteilung steht nun auch WLAN-Internet zur Verfügung. Zudem ist das gesamte Haus rollstuhlgängig, Jugendorganisationen geniessen einen Spezialtarif! Weitere Infos sowie der aktuelle Belegungsplan sind unter www.pfadimuur.ch/heim ersichtlich.

Wir brauchen Verstärkung! Das SARASANI sucht neue Redaktionsmitglieder

Bist du zwischen 18 und 25 Jahren alt, hast etwas Erfahrung im Schreiben von Berichten und bist neugierig? Bist du zuverlässig und kannst selbständig und termingerecht arbeiten? Möchtest du regelmässig für das SARASANI Artikel beisteuern, Ideen liefern und das Schweizer Pfadiheft mitgestalten?

Als Redaktionsmitglied nimmst du an bis zu acht Redaktionssitzungen in der ganzen Schweiz teil, recherchierst und verfasst pro Heft ein bis zwei Artikel und steuerst Inputs für die Themen des SARASANI bei.

Mit deiner Arbeit fürs SARASANI hast du Gelegenheit, journalistische Erfahrung zu sammeln. Du wirst von der Redaktion gecoacht.

Lust, bei uns mitzumachen? Dann melde dich per E-Mail unter sarasani@pbs.ch.

Schicke uns einen Steckbrief von dir mit deinen Personeninfos und einem kleinen Pfadilebenslauf. Bitte schicke uns auch einige Textproben von Berichten, die du bereits geschrieben hast.

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

NEWS VOM FILMPROJEKT IDUNA



Wir suchen: Schauspielerinnen und Schauspieler!

Wolltest du schon immer vor der Kamera stehen? Bist du zwischen 8 und 25 Jahre alt? Dann komm am 21. Februar an unser Casting! Anmelden kannst du dich auf www.iduna.themovie.ch

Das Iduna-Casting am 21. Februar 2010:

Zeit: 9 bis 17 Uhr
Ort: im Sekretariat der Pfadi Züri
Mitnehmen: Motivation!



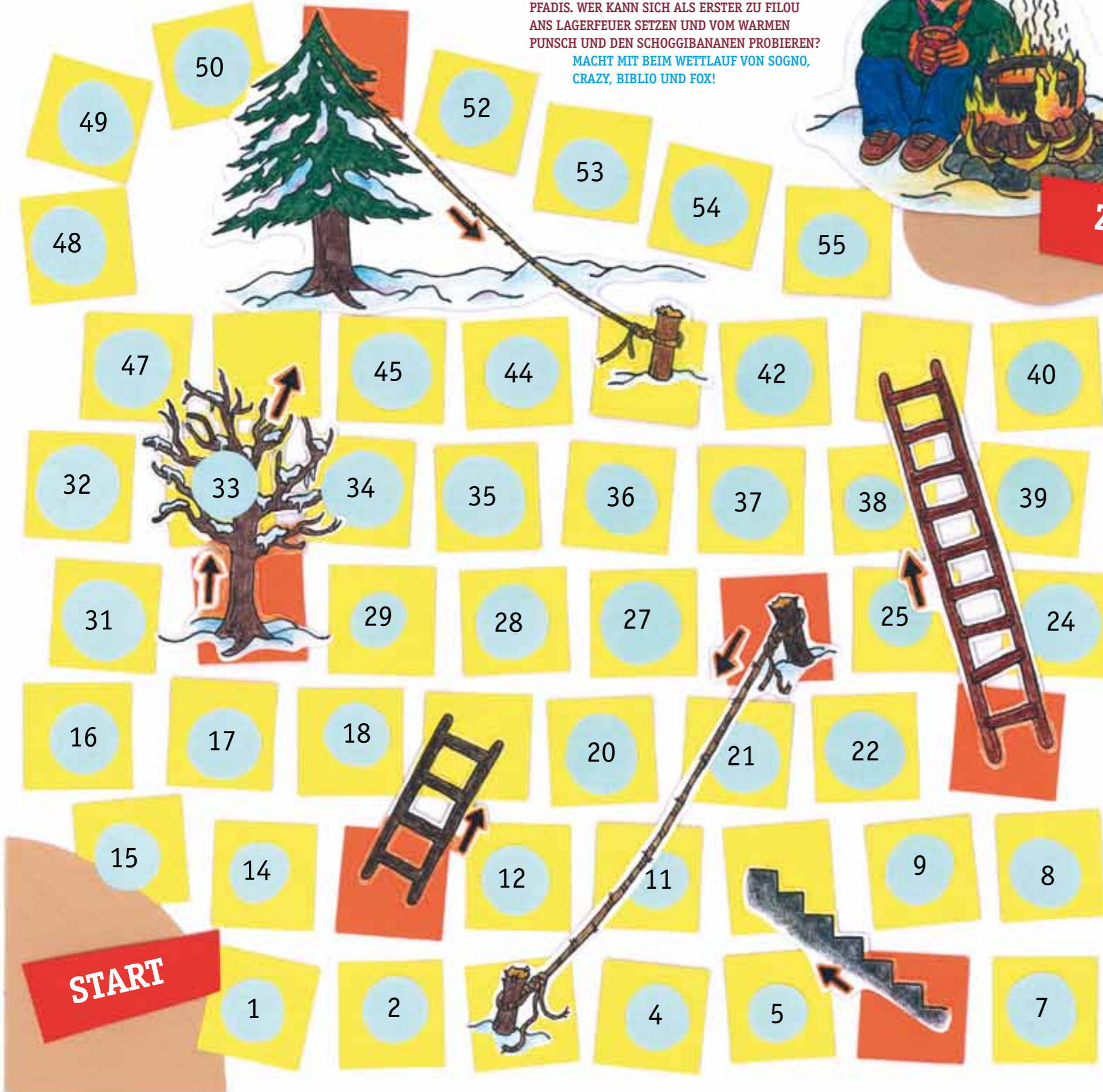
Wer wir sind: Iduna ist ein Projektteam von 16 jugendlichen Pfadfindern. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, hochwertige Spielfilme zu produzieren.

Übrigens, wir suchen auch Kameraleute und Helfer hinter der Kamera! Also los, meldet euch!

WINTER-WETTLAUF

FOX UND SEINE FREUNDE LIEBEN ABENTEUER. HEUTE SIND SIE IM VERSCHNEITEN WALD UNTERWEGS. AUF DEM WEG ZUM LAGERFEUER WARTEN VIELE HERAUSFORDERUNGEN AUF DIE PFADIS. WER KANN SICH ALS ERSTER ZU FILOU ANS LAGERFEUER SETZEN UND VOM WARMEN PUNSCH UND DEN SCHOGGIBANANEN PROBIEREN?

MACHT MIT BEIM WETTLAUF VON SOGNO, CRAZY, BIBLIO UND FOX!



FÜR 2 BIS 4 SPIELER/INNEN

IHR BRAUCHT:

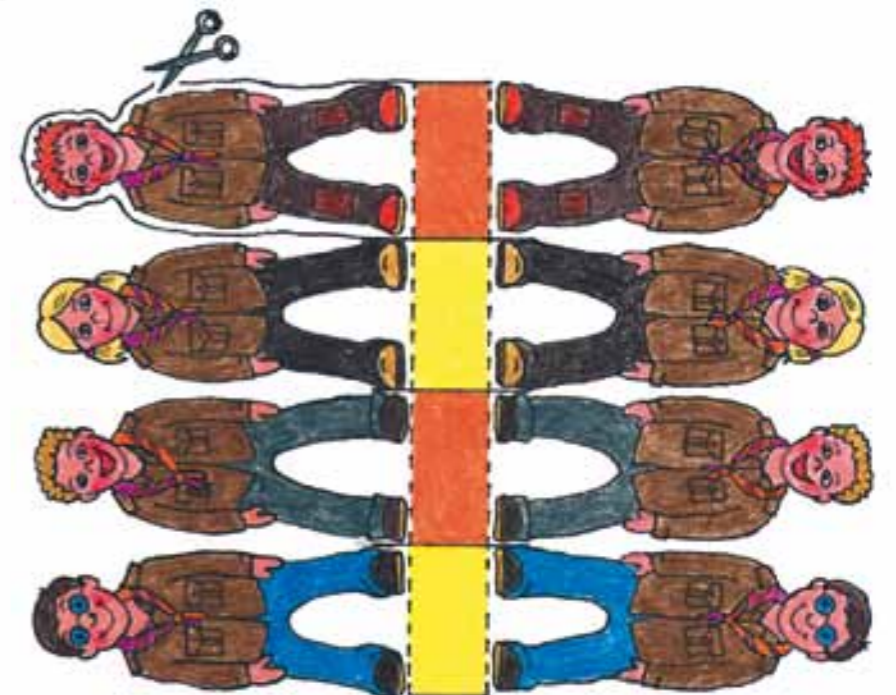
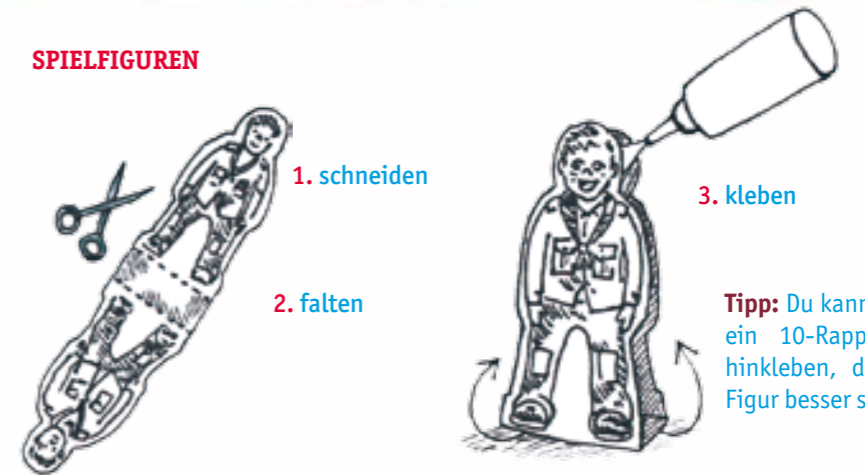
- 1 Würfel
- Pro Spieler 1 Spielfigur. Mit der Vorlage unten auf dieser Seite könnt ihr Fox und seine Freunde als Spielfiguren basteln.

UND SO GEHT'S:

1. Alle würfeln ein Mal. Wer die höchste Zahl würfelt, darf beginnen.
2. Wer an der Reihe ist, würfelt und fährt mit seiner Spielfigur die gewürfelte Zahl. So geht es reihum.
3. Wenn ihr unterwegs auf einem orangefarbenen Feld stehen kommt, so folgt den Pfeilen, die dort zu sehen sind. Vielleicht habt ihr Glück und ihr erwischt eine Abkürzung. Aber Achtung, es gibt auch Umwege!
4. Wer zuerst im Ziel einläuft, hat gewonnen. Um am Feuer zu landen, musst du allerdings genau die richtige Zahl würfeln. Ist die Zahl zu hoch, bleibt die Figur stehen und du musst dein Glück in der nächsten Runde nochmals versuchen.

ACHTUNG, FERTIG, LOS! VIEL SPASS!

SPIELFIGUREN



EIN GUTES GEFÜHL ALS LOHN

IM DEZEMBER FÜHRTEN RADIO DRS 3, DAS SCHWEIZER FERNSEHEN UND DIE GLÜCKSKETTE DIE AKTION «JEDER RAPPEN ZÄHLT» DURCH. EIN MODERATORENTEAM ZOG FÜR EINE WOCHE IN EINE GLAS-BOX AUF DEN BUNDESPLATZ IN BERN, SENDETE RUND UM DIE UHR UND NAHM SPENDEN FÜR DIE WELTWEITE BEKÄMPFUNG VON MALARIA EIN. AUCH PFADIS MACHTEN AN DIESER NATIONALEN AKTION MIT. DIE PTA TANNENBERG, EINE LUZERNER ABTEILUNG VON BEHINDERTEN UND NICHTBEHINDERTEN KINDERN, SAMMELTE GELD FÜR «JEDER RAPPEN ZÄHLT».



SARASANI: War es aufwändig, die Schleuder zu bauen?

Clever: Das Katapult war relativ einfach zu realisieren, die Pfadis und Wölflis konnten beim Bauen, beim Anmalen und Knoten der Stangen mithelfen. Zudem war die grosse Schleuder ein toller Blickfang. Und Süssigkeiten lieben alle.

Wie fanden die Kinder es, sich im Fernsehen zu sehen?
Die Begeisterung war riesig. Zwar verstanden unsere Kleinen nicht immer, wieso jetzt der «Pfadiruf» für die Aufnahmen viermal statt nur einmal gemacht werden muss, aber sie waren mit vollem Einsatz dabei. Wir werden uns den Fernsehbeitrag bestimmt noch einmal alle zusammen ansehen.



Foto: PTA Tannenberg

Von Andrea Adam / Zora

Für einmal genoss man in der Luzerner Altstadt den Regen. Denn es fielen nicht etwa dicke Tropfen vom Himmel sondern Süssigkeiten! Eine grosse selbstgebaute Schleuder der PTA Tannenberg katapultierte Leckereien in die Luft und war DIE Attraktion in der Luzerner Altstadt. Passanten konnten Geld für die durch die Luft fliegenden Süssigkeiten spenden. Und die Pfadis erhielten für ihre Geldsammelaktion prominente Unterstützung von Schauspieler Marco Rima sowie von Bauchredner Kliby und seiner Caroline. Ihr kreatives Engagement wurde sogar von der TV-Show «Happy Day» begleitet und landesweit ausgestrahlt.

Der Einsatz der Luzerner Pfadis für die Kinder der dritten Welt, die am stärksten von der Malaria betroffen sind, ist umso spezieller, da die Abteilung PTA Tannenberg selbst auf Unterstützung angewiesen ist, um ihr Pfadiprogramm weiter durchführen zu können: Ihr Pfadiheim muss Neubauwohnungen weichen. Und so müssen sich die Tannenberger ein neues Heim suchen.

Trotzdem: Alle beteiligten Kinder und Leitenden waren mit grosser Freude an dieser Sammelaktion dabei. Die Wölfe, Pfadis und Leiter konnten zudem einem breiteren Publikum zeigen, was die Pfadi ist und wie sie den Pfadigedanken lebten.

Die Sammelaktion für «Jeder Rappen zählt» koordiniert hat Christian Meister / Clever. Der 28-Jährige ist Abteilungsleiter der PTA Tannenberg. Im Berufsleben tauscht der diplomierte Drogist sein Pfadifoulard jeweils gegen einen weissen Kittel aus.

Wie haben die Pfadis reagiert, als ihr ihnen von der geplanten Aktion erzählt habt?

Zuerst war alles «top secret», nicht einmal die Leitenden waren informiert. Wir wollten auch sie mit unserer Teilnahme an der Aktion überraschen. Erst kurz vor den ersten Filmaufnahmen wurden die Pfadis und ihre Eltern informiert, da die Eltern für die Filmaufnahmen ihrer Kinder auch das Einverständnis geben mussten. Abgemeldet haben sich nur kranke Teilnehmer. Alle wollten dabei sein!

Wie waren die Reaktionen von den Fussgängern in den Strassen Luzerns?

Wenn gefilmt wird, sitzt das Portemonnaie sehr locker! Da wir die Aktion vor der eigentlichen Spendenwoche durchgeführt haben, war die Aktion «Jeder Rappen zählt» noch eher unbekannt. Die Reaktionen nach der Ausstrahlung im Fernsehen überstiegen jedoch meine kühnsten Träume bei Weitem. Ich wurde auch zwei Wochen nach der Aktion noch mehrmals täglich darauf angesprochen, durfte Fragen zu unserer Pfadi beantworten und Komplimente entgegennehmen.

Wie war es mit Marco Rima und Kliby & Caroline zusammen die Aktion durchzuführen?

Es war schon eine riesige Überraschung, als ich vom Fernsehen erfuhr, dass wir von Prominenten Unterstützung beim Sammeln erhalten sollten. Die Pfadis und Wölflis wussten bis zuletzt nichts davon. Aber auch wir Leiterinnen und Leiter waren ziemlich in Aufregung, kennen wir doch alle die Kassetten von Kliby & Caroline und dem Cabaret Marcollo in- und auswendig.

Was nimmst du aus dieser nationalen Aktion mit?

Sehr viele positive Eindrücke und Erfahrungen. Es braucht nur eine Radiostation, eine Glasbox und drei Moderatoren und schon lebt die ganze Schweiz den Pfadigedanken.

Was versteht du unter einer «Guten Tat»?

Jemandem etwas Gutes tun, dass er oder sie nicht erwartet. Es ist ein sehr gutes Gefühl. Es lohnt sich, dieses zu spüren.

Welche Engagements wird die Abteilung Tannenberg in diesem Jahr durchführen?

Wir haben im Sommerlager die Tradition, dass wir uns einen Tag lang in der Gemeinde engagieren. So unterstützen wir Bauern oder Förster bei ihrer Arbeit. Welche anderen Einsätze noch dazukommen, ist zurzeit offen.

PTA-Tannenberg

- Die PTA-Tannenberg hat zurzeit drei Stufen: Wolfsstufe, Pfadistufe und eine 4. Stufe.
- Die 1. und 2. Stufe haben jeweils abwechselungsweise am Samstagnachmittag Aktivität. Die Abteilung zählt etwa 30 Mitglieder.
- Im Gegensatz zu anderen PTA-Abteilungen leben in der PTA Tannenberg behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam den Pfadigedanken. Als einzige PTA des Kantons Luzern nehmen Kinder aus der ganzen Region und sogar aus angrenzenden Kantonen an den Aktivitäten teil.
- Die Abteilung ist laufend auf neue motivierte Leiterinnen und Leiter angewiesen. Zudem sucht die Abteilung ein rollstuhlgängiges Pfadiheim, das Platz für 30 Pfadis und Wölflis bietet und in der Stadt Luzern oder Agglomeration von Luzern liegt.

Lust, mitzumachen oder weiterzuhelfen?
Dann melde dich unter www.pta-tannenberg.ch



Wie hier im gemeinsamen Pfadilager im Kleinen konnten rumänische Pfadis von den Schweizern auch im Grossen viel lernen. Mit der Zeit entstand eine richtig ergiebige Partnerschaft.

RUMÄNISCHES PFADIMÄRCHEN

VIELLEICHT WUNDERTE SICH DER EIN ODER ANDERE CONTURA08-TEILNEHMER, DASS IM BUNDESLAGER AUCH ETLICHE RUMÄNISCHE PFADIS VERTRETEN WAREN. DOCH IHR BESUCH KAM NICHT VON UNGEFÄHR: VIELMEHR WAR ES EINER DER HÖHEPUNKTE EINER LANGEN PFADI-PARTNERSCHAFT, DIE DIE SCHWEIZ MIT DEM LAND AM SCHWARZEN MEER VERBINDET.

Von Thomas Enderle / Kormoran

Alles begann 1995 in Salzburg, als an der Europakonferenz des Welt-Pfadfinderinnen-Verbands WAGGGS die Delegierten der PBS die Präsidentin des rumänischen Mädchenverbandes kennen lernen. Die Pfadi in Rumänien ist damals noch ein zartes Pflänzchen, das sich nach dem Niedergang des Kommunismus (während dem die Pfadi quasi verboten war) nur langsam wieder erholt.

Dieses Treffen erweist sich als Weichenstellung. Die Pfadibewegung Schweiz und der rumänische Pfadiverband AGGR («Asociația Ghidelor și Ghizilor din România») gehen eine Partnerschaft ein. Einerseits soll die Pfadiidee in Rumänien bekannter gemacht und der Verband soweit gebracht werden, damit er als Vollmitglied in die Weltorganisation WAGGGS aufgenommen wird. Andererseits soll es zu einem Austausch von Ideen und Wissen kommen.

So richtig ins Rollen kommt das Projekt 1998. Dank der finanziellen Unterstützung durch den Bund reisen immer wieder engagierte Schweizer Pfadileiterinnen und Pfadileiter nach Rumänien, um vor Ort für mehrere Monate der dortigen Verbandsleitung unter die Arme zu greifen.

Und es geht voran: Ein kleines Sekretariat samt Bibliothek entsteht, erste Leiterkurse finden statt und wichtige Kontakte zu anderen Organisationen werden geknüpft. Dreimal jährlich erscheint mit «Trifoiul» ein Informationsblatt des AGGR und in verschiedenen Regionen des Landes gibt es regelmässig Pfadiübungen samt Quartalsprogrammen, wie wir es auch in der Schweiz kennen.

Doch die Arbeit ist nicht immer einfach: Es erweist sich als schwierig ehrenamtliche Leiterinnen zu finden,

die zuverlässig bei der Stange bleiben. Ehrenamtliches Engagement wird von der rumänischen Gesellschaft nicht richtig anerkannt, zu sehr erinnert es an die «ehrenamtliche» sprich erzwungene Arbeit während des Kommunismus. Dies macht es jungen Leiterinnen schwer, ihren Eltern zu erklären, weshalb sie Zeit hergeben statt mit einem Nebenjob das magere Familienbudget aufzubessern.

Immer wieder beobachtet die Schweizer Projektgruppe, wie die Weiterentwicklung zu stottern beginnt, sobald die Schweizer Leiterinnen und Leiter – die als Ausbilder, Coaches oder gar Abteilungsleiter fungieren – wieder zurück in ihre Heimat reisen.

Kehrtwende und volle Kraft voraus!

2002 droht das ganze Projekt zu scheitern. Die WAGGGS beschliesst, dem rumänischen Verband die Unterstützung zu entziehen. Der Weltbund glaubt nicht mehr daran, die rumänischen Pfadis könnten Vollmitglied werden. Doch statt Trübsal zu blasen, geben sich die Verantwortlichen einen Ruck – vor allem dank des Einsatzes zweier Schweizer Leiter, die zu der Zeit in Rumänien weilen.

Noch im Sommer startet das Projekt «Service de Développement»: Über ein Jahr zieht eine rumänische Leiterin zum Teil auch mit einem Schweizer Leiter durchs ganze Land und hilft, neue Gruppen zu gründen, Leiter und Leiterinnen zu rekrutieren und auszubilden und mit den Einheiten Lager durchzuführen. Ein voller Erfolg: Zählt der Verband 2002 noch 329 Mitglieder sind es 2003 bereits 627. Und der Trend geht weiter: 2004 sind fast 800 Pfadis dabei – obwohl das Projekt beendet ist.

RUMÄNIEN

Hauptstadt: Bukarest
Einwohner: 21,5 Millionen
Fläche: 238 391 km² (knapp 6 Mal so gross wie die Schweiz)
Pfadi gegründet: 1912 (Bubenpfadi) und 1928 (Mädchenpfadi), aufgelöst vor dem Zweiten Weltkrieg. 1990 neue Pfadiorganisationen gegründet
Anzahl Pfadis: ca. 6000 (in mehreren Verbänden)

2005 ist es soweit: AGGR zählt über 1000 Mitglieder und hat auch sonst sämtliche Vorgaben der WAGGGS erfüllt. Der Verband wird Vollmitglied im Weltbund der Mädchenpfadi. Trotz der Schwierigkeiten gilt die Partnerschaft mit der PBS sogar als Vorzeigeprojekt auf internationaler Ebene.

Doch damit ist der gemeinsame Weg der PBS und der rumänischen Pfadi nicht beendet. In den folgenden Jahren kommt es zu immer grösserem Austausch zwischen den Ländern: 2006 organisieren die Rumänen ein Nationallager – und 120 Schweizer Pfadis verbringen gemeinsam mit 180 Einheimischen ein unvergessliches Sommerlager in Baltea Neagra nahe der Hauptstadt Bukarest.

Im Jahr darauf stellt jedes Land dem Partner ein ganzes Quartalsprogramm mit verschiedensten Aktivitäten zusammen. Sowohl in Rumänien wie in der Schweiz kommen so je ca. 1000 Pfadis in den Genuss ausländischer «Pfadikost».

Unbestrittener Höhepunkt ist jedoch das Contura08. Noch vor dem Bundeslager reisen rund 80 rumänische Pfadis in die Schweiz und verbringen einige Tage bei Gastfamilien. Im Contura08 selbst sind sie dann in fast allen Unterlagern anzutreffen. Aber auch im Village Global oder mit dem Taxi Brousse sind die Rumänen ein fester Bestandteil des BuLa-Programms.

Mit dem abgelaufenen Jahr ist die Partnerschaft mit Rumänien offiziell beendet. Was bleibt ist aber die wertvolle Erfahrung, wie Pfadis mit viel Mut und Engagement gemeinsam Grosses leisten können. Und wie ansteckend die Pfadiidee doch sein kann.

Projektfonds

Die Partnerschaft ist nun offiziell abgeschlossen. Doch damit ist die Verbindung mit den rumänischen Pfadis nicht vorbei: Bis 2015 besteht ein Fonds, der Aktivitäten von und mit Pfadis des AGGR unterstützt. Auch Schweizer Gruppen, die zum Beispiel ein Auslands-lager in Rumänien mit Partnern unternehmen möchten, können sich um einen Beitrag bewerben. Bis zu 20 Prozent des Budgets (maximal 2000 Franken) steuert der Fonds der PBS bei. Nähere Informationen erhaltet ihr unter romania@pbs.ch

International Children and Youth Conference 2009

PFADIS MACHEN DAMPF FÜR DIE UMWELT

ÜBER 700 KINDER UND JUGENDLICHE TRAFEN SICH VOM 20. BIS 23. AUGUST 2009 IN DAEJEON, SÜDKOREA, FÜR EINE UNO-KONFERENZ, WELCHE SICH MIT DER SICHTWEISE DER JUNGEN GENERATION AUF DIE PROBLEME DER KLIMAVERÄNDERUNG BESCHÄFTIGTE. AUCH DIE SCHWEIZER PFADIS WAREN VERTRETEN.

Von Christoph Burckhardt / Balins

Vergangenen August nahmen Pfadfinder aus verschiedenen Ländern an der vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) organisierten Tunza International Children and Youth Conference in Daejeon, Südkorea, teil. Ihr Ziel: Einen Beitrag zur Debatte über die Probleme des Klimawandels leisten. Über 700 junge Menschen im Alter von 10 bis 24 Jahren aus insgesamt 110 verschiedenen Ländern waren vor Ort. Damit war es die weltweit grösste Zusammenkunft von Kindern und Jugendlichen zu Umweltfragen bisher.

Pfadis aus Ungarn, Kenia, den Malediven, Mexiko, Swasiland und England vertraten dabei – nebst mir als Vertreter der Pfadibewegung Schweiz – aktiv ihre nationalen Verbände und gleichzeitig die World Organisation of the Scout Movement (WOSM). Neben der Beteiligung an zahlreichen Workshops, Vorträgen, Exkursionen und Diskussionen war die Hauptaktivität der Konferenz die Verabschiedung einer Botschaft im Namen der Kinder und Jugendlichen der Welt zu Händen der Klimakonferenz der UNO in Kopenhagen. Ausserdem war die Zusammenkunft eine ideale Austauschplattform um aufzuzeigen, wie Pfadis sich gegenüber Umweltthemen stellen und somit für die Pfadibewegung als Ganzes zu werben.

Das Resultat der Konferenz – die Botschaft «Listen to Our Voices» (zu deutsch: «Hört auf unsere Stimmen») – sowie Informationen über das Umweltprogramm der WOSM findet ihr im Internet auf www.scout.org/environment. Die Jugend hat gezeigt, dass es möglich ist, in Klimafragen einen Konsens zu finden und ist somit den Vereinten Nationen als gutes Beispiel vorangegangen.

Leider blieben die erhofften Ergebnisse des Klimagipfels in Kopenhagen von Anfang Dezember jedoch aus. Was bleibt ist die Hoffnung, dass die Kinder und Jugendlichen auf der ganzen Welt ihre Bestrebungen – wie ich sie in Südkorea erleben durfte – nicht aufgeben und weiter für unsere Umwelt kämpfen. Ein jeder mit seinem kleinen Beitrag. Unsere Aufgabe als Pfadis ist es, dabei auch Verantwortung zu übernehmen und zu handeln.



Foto: Christoph Burckhardt / Balins

KERZENSCHNEIDEN IM EIGENBAU

Material

Du brauchst:

- Kerzenreste
- verschiedenfarbige Kreide
- ein paar Strohhalme
- Schnur
- diverse Behälter: Nussschalen, Böden von PET-Flaschen, Teelichtglas, ...
- einen Stab zum Mischen
- eine Konservendose zum Wachsschmelzen
- einen kleinen Topf
- eine Schere

IM WINTER LÄSST SICH MIT SCHÖNEN KERZEN IM NU EINE SCHÖNE ATMOSPHERE ZAUBERN. MIT DER NACHFOLGENDEN ANLEITUNG GELINGT DIES GANZ EINFACH UND MACHT AUCH NOCH SPASS. DU BRAUCHST LEDIGLICH RECYCELTE MATERIALIEN UND SCHON KANNST DU BEGINNEN. EIN UNBEDINGTES MUSS FÜR DEN WINTER!

Von Laetitia Mayor / Impala



SCHRITT 1

Sortiere die Kerzenreste nach Farben. Berechne mit der Kreide etwas Farbpulver vor: Schneide hierfür mit dem Messer einige Stückchen ab, drücke diese durch ein Sieb, damit du ein feines Pulver bekommst.

SCHRITT 2

Gebe das gesamte Wachs von einer Farbe sowie ein bisschen Kreidepulver in die Konservendose. Achte bei der Farbauswahl auf eine ähnliche Farbe wie das Wachs, damit du ein gutes Ergebnis erzielst.

SCHRITT 3

Erhitze das Wachs und das Kreidepulver im Wasserbad. Mische alles gut mit dem Mischstab bis alles flüssig ist.

SCHRITT 4

Bereite während dieser Zeit die Dochte vor: Schneide ein Stück Schnur pro Behälter ab und befestige es mit Hilfe des Strohhalms über dem Gefäss.

SCHRITT 5

Gib das Wachs einer Farbe in die Behälter deiner Wahl. Für mehrfarbige Kerzen lässt du das eingegossene Wachs abkühlen und gibst dann das Wachs einer anderen Farbe darauf.

SCHRITT 6

Alle Kerzen gut abkühlen lassen und aus der Form nehmen, indem du diese vorsichtig aufschneidest.

Wichtige Tipps:

- Bitte einen Erwachsenen beim Umgang mit dem heissen Wachs um Hilfe, damit du es nicht verschüttest und dich dabei verbrennst.
- Das Wachs lässt sich nach dem Abkühlen nur sehr schwer entfernen. Lege deine Arbeitsfläche mit Zeitungspapier aus, damit es keine Flecken gibt.
- Wenn du keine Kerzenreste hast, kannst du auch Paraffin (= Wachs) im Supermarkt kaufen.

WITZE

AUFRUF

Kennst du einen besonders guten Witz?

Dann schick uns deine lustigen Zeilen!

Schicke den Witz mit deinem Namen, deinem Pfadinamen und dem Namen deiner Pfadiabteilung an sarasani@pbs.ch oder an

PBS, Redaktion Sarasani, Speichergasse 31, Postfach 529, CH-3000 Bern 7

Im Gefängnis erkundigt sich der neue Sträfling beim Direktor: «Und wann ist hier Tag der offenen Tür?»

In einem Reisebus niest jemand. Der Buschauffeur fragt: «Wer hat da geniest?» Niemand antwortet. Nach einer Weile niest wieder jemand, und wieder fragt der Buschauffeur: «Wer hat da geniest?» Niemand antwortet. Und wieder niest jemand. Nun hält der Buschauffeur an, geht durch den Bus und fragt jeden einzelnen, bis ein Mann schliesslich schüchtern das Niesen gesteht. Der Buschauffeur: «Gesundheit.»

Ein Autofahrer stoppt vor einer riesigen Wasserlache. Er fragt einen Bauern: «Glauben Sie, dass ich hier durchfahren kann?» Der Bauer nickt, der Mann fährt los und versinkt bis zur Kühlerhaube im Wasser. «Versteh ich nicht», stutzt der Bauer, «meinen Enten reichte das Wasser nur bis zum Bauch!»

«Herr Ober, noch ein Stück Zucker für den Kaffee, bitte!» – «Aber Sie hatten schon zehn Stück!» – «Schon, aber die haben sich alle aufgelöst!»

Zwei Arbeitskollegen unterhalten sich: «Stell dir vor, nun bin ich erst seit zwei Monaten verheiratet und schon habe ich Streit mit meiner Frau!» – «Das ist nichts Aussergewöhnliches! Ich hatte den ersten Streit schon am Hochzeitstag: Meine Frau wollte unbedingt auch aufs Hochzeitsfoto!»

Kommt das Häschen in ein Café und fragt den Ober: «Hast du kalten Kaffee?» – «Nein, tut mir leid!» So geht es drei Tage lang, bis der Ober extra fürs Häschen den Kaffee kalt werden lässt. Das Häschen kommt und fragt wieder: «Hast du kalten Kaffee?» – «Ja, heute habe ich kalten Kaffee!» Darauf das Häschen: «Musst du warm machen!»

«Lieber Fritz, kannst du mir für einen Tag hundert Franken leihen?» – «Das nicht, aber für hundert Tage einen Franken.»

Top-Witz

Die Lehrerin fragt im Unterricht: «Was ist Wind?» – Antwort: «Luft, die es eilig hat.»

Von Shahriar Mohammad, Pfadi St. Alban Spächt

Paul soll aus der Bäckerei ein Kilo Brot holen. Kurze Zeit später kehrt er jedoch mit einer Tafel Schokolade zurück. «Es hatte kein Brot mehr, aber von irgendwas müssen wir ja leben!»

In der Rechenstunde wird Sandra aufgerufen: «Sag mir, wenn du 5 Franken in der einen Tasche und 3 Franken in der anderen Tasche hättest, was hast du dann?» – «Die Hosen einer anderen an!»

Die Millionärstochter wird vom Pfadi aus dem Wasser gezogen. Die Wiederbelebungsversuche sind erfolgreich. Sagt der Millionär zu seinem Chauffeur: «Okay, geben Sie dem Burschen einen Dollar!» – «Aber Daddy», sagt das Mädchen, «ich war halb tot!» – «Okay, dann geben Sie ihm die Hälfte...!»

Von Shahriar Mohammad, Pfadi St. Alban Spächt

Treffen sich zwei Schnecken, die eine hat ein blaues Auge. «Was ist denn mit dir passiert?» – «Du glaubst es nicht. Ich war heute morgen im Wald joggen und da schießt wie aus dem Nichts ein Pilz aus dem Boden und erwischt mich frontal!»

Filou & Fox

DAS IGLU



Leserbrief

SUPER TEXT ZU DEN ZIELEN DER PFADI

In der letzten Woche habe ich gleich zwei Rückmeldungen zum Sarasani erhalten. Die erste war von einem Pfadikollegen, welcher mich auf den Text von Mésange (Sarasani Nr. 2, Seite 4) aufmerksam gemacht hat und meinte, dies sei ein super Text und für alle verständlich.

Die zweite Rückmeldung kam von einer Pfadimutter, welche mir mitteilte, dass in ihrer Familie beide Eltern mit voller Begeisterung das ganze Heft lesen und so auch Motivation tanken, ihrer Tochter bei den Wölfen zu unterstützen!

Ach ja: Ich freue mich auch jedes Mal, wenn das Sarasani im Briefkasten ist!

Petra Spichiger / Rena, Präsidentin Pfadi Kanton Bern

Hallo Rena

Danke fürs Weiterleiten des Lobs! Das hören wir natürlich gerne. Die Kolumne von Mésange hat es tatsächlich geschafft, die etwas abstrakten Ziele in gute Beispiele umzusetzen.

Dass auch Eltern unsere Zeitschrift lesen, ist wunderbar! Gerne hören wir auch direkt von Ihnen! Schicken Sie doch uns Ihr Feedback zur Mitgliederzeitschrift!

AUFRUF

Hast du was zu sagen?

Schreib uns deine Meinung zum «Sarasani», zu einem Pfadievent, an dem du warst, oder einfach etwas, dass dich beschäftigt.

Unsere Adresse: sarasani@pbs.ch oder PBS, Redaktion Sarasani, Speichergasse 31, Postfach 529, 3000 Bern 7

Foto-Wettbewerb: SARASANI lesen

WO LEST IHR DAS SARASANI?

Im Bett, auf dem WC, am Stubentisch? Oder lest ihr es gar mit anderen Pfadis im Wald oder im Iglu? Oder im Baumhaus? Oder am Fährliplatz?

Schickt uns Fotos, wo, wie und mit wem ihr SARASANI lest. Das verrückteste Foto wird garantiert abgedruckt! Und für den Einsender gibt's einen Preis!

Also her mit euren Einsendungen!!! Am einfachsten an sarasani@pbs.ch mit Absender und einem kurzen Beschrieb, wer und was auf dem Foto zu sehen ist.

PRESSESCHAU

NEUE LUZERNER ZEITUNG

Neue Luzerner Zeitung, 16.9.09

EIN BESONDERES ABENTEUER

Am diesjährigen Kantonaltag (Katag), am 5. September, durfte die Pfadi des Kantons Schwyz ein besonderes Abenteuer erleben: Die vier Pinguine aus Madagaskar wurden in Egg bei Einsiedeln erwartet. Unter Jubelrufen der versammelten Kinder trafen die Gäste aus dem Dschungel mit einer kolossalen Bruchlandung ein. Die Aufgabe der Pfadler war nun, den neuen Freunden bei der Rückreise behilflich zu sein. Und so legten sich sämtliche Abteilungen des Kantons ins Zeug und entwickelten auf kreative Weise fahrtüchtige Konstruktionen und Gefährte. [...] Von Freitag bis Sonntag wurde in diversen Parcours und Werkstätten alles getan, um den Pinguinen einen möglichst angenehmen Aufenthalt sowie eine sichere Rückreise zu ermöglichen.

Thurgauer Zeitung

Thurgauer Zeitung, 13.10.09

1400 PFADIS IN BÜRGLEN

Über 1400 Jugendliche werden am 28. und 29. August 2010 Bürglen ins Mittelalter zurückversetzen. Ein zehnköpfiges Organisationskomitee bereitet sich für diesen Grossanlass unter dem Motto «Das Ritterschwert von Burgilon» vor. Vor genau zehn Jahren – im August 2000 – konnten sich die Pfadis aus Bürglen das letzte Mal als Organisator eines kantonalen Grossanlasses in Szene setzen. Nun möchte man in Partnerschaft mit der Pfadiabteilung Müllheim-Wigoltingen einen Neuanlass lancieren.

Der Bund

Der Bund, 8.12.09

DIE PFADI IST AUF DEM WEG ZURÜCK

Interview mit Roger Basler / Stau, Leiter Kommunikationskommission der PBS
Im Moment zählt die Pfadibewegung rund 45 000 Mitglieder. Wie viele wollen sie mit der Kampagne dazugewinnen?

Basler: Es gibt keine quantitative Vorgabe. Ziel ist, die Bindung der bisherigen Mitglieder zu stärken und den positiven Trend der Zunahme der Mitgliederzahlen der letzten Jahre zu stützen.

Die Zahl der aktiven Pfadi ist erst letztes Jahr wieder gestiegen. Vorher seit 15 Jahren nicht.

Basler: Ja, aber der Mitgliederverlust hat sich in den letzten fünf Jahren abgeschwächt. 2009 konnten wir erstmals wieder eine Zunahme verzeichnen. Wir gehen davon aus, dass auch die im Januar erhobenen Zahlen von 2010 den Trend zum Zuwachs bestätigen.

TRIBUNE DE GENÈVE

Tribune de Genève, 29.12.09

LASZLO NAGY, REFORMER DER PFADIBEWEGUNG, IST TOT

Der ehemalige Generalsekretär der Pfadibewegung, Laszlo Nagy, der durch Adoption Genfer wurde, starb am 18. Dezember, nachdem er das Wesentliche eines noch europäischen 20. Jahrhunderts in vollen Zügen erlebt hatte (er wurde 88 Jahre alt). Im Jahr 1966 verfasste er für die Rockefeller-Stiftung einen Bericht über die Krise der Jugendbewegungen. Dadurch gelang es ihm, an die Spitze der Pfadibewegung zu gelangen und sie auf internationaler Ebene zu reformieren. Zu diesem Zweck stützt er sich auf das Sponsoring durch vermögende Idealisten und gibt der Bewegung die Ideale der Integrität, der persönlichen Autonomie, der Solidarität und des Naturschutzes zurück, die heute mehr denn je von Bedeutung sind. In den 1970er Jahren war die Hälfte der Staatsmänner der Dritten Welt in ihrer Kindheit Pfadis. Laszlo Nagy baut das Netz dank seiner Begabung als Diplomat in mehr als 150 Ländern unermüdlich aus.

VON PFADFINDERN UND WÖRTERN



Von Laetitia Mayor / Impala

Die Pfadibewegung hat praktisch mit einem Buch begonnen. Begeistert durch ein erstes Pfadfinderlager im Jahr 1907 hat Baden-Powell im darauf folgenden Jahr das Werk «Scouting for Boys» veröffentlicht. Dadurch konnte die Pfadibewegung weltweit verbreitet werden. Dies war jedoch bei weitem nicht das einzige Werk von Baden-Powell! Seine anderen Titel bringen dich sicher zum Schmunzeln: «Das Hindernis überwunden», «In der Lebensschule», «Wie wird man zum Mann», «Die Erfolgsstrasse», um nur mal einige zu nennen.

In dem letztgenannten Werk erteilt BiPi den Jungen Ratschläge für ein glückliches Leben. Zwar eine lobenswerte Absicht, aber das Werk muss doch genauer unter die Lupe genommen werden. So ist im dritten Kapitel zu lesen: «Es ist an Dir zu schauen, ob Du eine Frau und Kinder unterhalten kannst, andernfalls verdammt Du sie wie auch Dich zu einem Existenzkampf.»

Ich, mit Ehemann? Und dass ich von ihm abhängig sein sollte?!? Also, eines kann ich dir sagen, überzeugt hat mich das nun wirklich nicht... Aber wir dürfen nicht vergessen, dass das Buch 1922 geschrieben worden ist.

BiPi greift auch die Fragen der Pubertät, der ersten Liebe und der ersten sexuellen Erfahrungen auf. Und dies zu einer Zeit, in der Sex häufig ein grosses Tabuthema ist. Er besteht auch auf dem Respekt vor der Frau

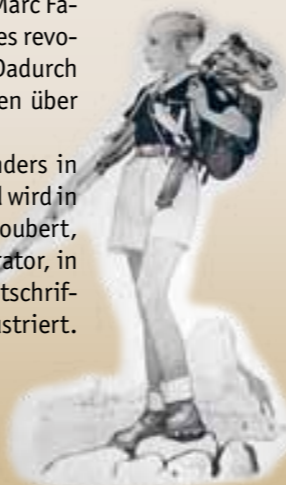
WER KENNT NICHT DIE ABENTEUER DES FÄHNLEIN FIESELSCHWEIF?
ABER DIE DISNEY-ENTEN SIND NICHT DIE EINZIGEN PFADIS AUF PAPIER.
DIE BIBLIOSCOUTE VON VEVEY ÖFFNET FÜR UNS IHRE PFORTEN FÜR
EINE REISE DURCH DIE ZEITALTER UND DIE WÖRTER.

und man findet auch sehr aktuelle Gedanken: «Der einzig wahre Erfolg ist das Glück» schreibt er im Vorwort. In den 1930er Jahren veröffentlichen noch andere Autoren mehrere Pfadfinderbücher (einschliesslich Vorläufer des *Thilo*) und die ersten Biografien von BiPi, einem modernen Helden. Diese Werke lassen gut den Pfadfindergeist von damals erkennen: Die Jugendlichen sollen so erzogen werden, dass sie gute und in die Gesellschaft integrierte Bürger werden.

Der heldenhafte Pfadi

In der Nachkriegszeit (ab den 1950er Jahren) gab es einen wahren Boom bei den Veröffentlichungen über die Pfadfinderbewegung. «Die Pfadis öffnen sich der Welt und möchten sie verändern» erklärt uns Jean-Marc Faciola, Leiter der Biblioscouts. «Man möchte alles revolutionieren, auch die Aktivitäten der Pfadis. Dadurch kommt es zu einem Wiederaufleben von Werken über die Pfadibewegung.»

Es ist die Epoche des heldenhaften Pfadfinders in kurzen Hosen mit tadellosem Hemd. Dieses Bild wird in mehreren Berichten, insbesondere von Pierre Joubert, einem französischen Kindergeschichten-Illustrator, in Szene gesetzt. Er hat die französischen Pfadizeitschriften «*Signes de Piste*» und «*Scoutorama*» illustriert.



Diese Magazine waren sehr erfolgreich und ihr Stil war für eine ganze Epoche sehr bezeichnend.

Dann kam in den 1970er Jahren die Comicserie «*La patrouille des castors*» von Mitacq und Charlier (Deutsch: «Die blauen Panther», nicht zu verwechseln mit dem Fähnlein Fieselschweif von Disney) auf. Es folgen die Abenteuer von Poulain, Faucon, Mouche, Tapir und Chat – alles junge, ehrenhafte Pfadis in tadelloser Uniform. Zum Glück gibt es die Albernheiten vom gefräßigen Tapir für die etwas zu perfekten Pfadis.

Ideen, Ideen, Ideen

Und heute? «Heute ist das alles viel nüchterner und pragmatischer», erzählt Jean-Marc Faciola. «Es gibt weniger Werke, die sich ganz speziell an Pfadis richten, aber bedeutend mehr, die uns von Nutzen sein können: Ideen für Do-it-yourself, Spiele, Bücher über geschichtliche Themen, ... Gerade diese Werke möchten wir noch stärker in der Biblioscouts anbieten, da sie für Pfadis sehr nützlich sind.»

Jean-Marc zeigt mir dann sein derzeitiges Lieblingswerk «*Construisez des fusées à eau*» (Deutsch: «So baut man Wasserraketen»), ein Buch mit einer Vielzahl von Techniken, von ganz einfach bis hin zu wissenschaftlich: «Ich werde solche Aktivitäten am Samstag rein zum Spass organisieren, um alle diese Varianten auszuprobieren!» berichtet Jean-Marc voller Freude.

Was mich angeht, ich würde gerne einen Nachmittag mit der Lektüre von «*Le journal d'une cheftaine*», erschienen 2005, verbringen. Pauline Moreau, eine 23-jährige französische Leiterin, berichtet von ihren täglichen Abenteuern in einem Sommerlager, die Plan-B-Aktionen auf den letzten Drücker, die Nervenkrisen und von ihren Pfadis. Ein Portrait der modernen Pfadi, humorvoll geschrieben. Das könnte gerade das Richtige sein, um mit bestimmten veralteten Klischees rund um die Pfadibewegung, die ihr schon zu lange anhaften, zu brechen.



info

Am Anfang von Biblioscouts stand zu Beginn der 1980er Jahre ein Leiter der Gruppe Saint-Bernard von Vevey. Er stellte seiner Gruppe seine unzähligen Bücher zur Verfügung. Begeisterte Anhänger setzten sein Projekt fort, indem sie regelmässig Werke über Pfadis oder für Pfadis nützliche Bücher, kauften und sammelten. Heute bietet Dir Biblioscouts:

- 1500 Werke zum Gratis-Ausleihen
- Präsenz jeden Dienstagabend von 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr
- Gratisversand der Bücher in der gesamten französischen Schweiz
- Online-Katalog: www.scanavin.ch/biblio

Nutze doch einfach diese einzigartige Möglichkeit!



AGENDA

FEBRUAR 10

22.2. **THINKING DAY**

26./27.2. **TRIRED**

Austausch-Weekend für 3.-Stufenleitungen,
3.stufe@pbs.ch

MÄRZ 10

13.3. **KANTONALER PFADITAG (ZG)**

15.3. **REDAKTIONSSCHLUSS SARASANI 2/10, NR. 4**

27.3. **KANTONALER PFADITAG (ZH)**

www.pfadizueri.ch/pfaditag

APRIL 10

Mitte April **SARASANI 2/10, NR. 4 ERSCHEINT**

17.4. **MISSION POSSIBLE**

3.-Stufen-Anlass, Kanton Zürich

MAI 10

7.-9.5. **BUNDESKONFERENZ 1/10**
Glarus

13.-15.5. **PBS-FORUM**

provisorisch

22.-24.5. **KANTONALES PFILA (GR)**

JUNI 10

1.6. **REDAKTIONSSCHLUSS SARASANI 3/10, NR. 5**

5./6.6. **TRIPPIO**

Gesamtschweizer Anlass der 3.Stufe,
3.stufe@pbs.ch

13.6. **BEACHVOLLEYBALL-TURNIER (ZH)**

www.pfadizueri.ch/aladdin

JULI 10

Anfang Juli **SARASANI 3/10, NR. 5 ERSCHEINT**
Zusatzinfos

17.7.-1.8. **EXPLORER BELT: ABENTEUER KAVKASUS**

www.explorerbelt.pbs.ch

27.7.-7.8. **WORLD SCOUT MOOT**

in Kenia, www.scoutmoot2010.org

AUGUST 10

28./29.8. **PTA-SEMINAR**

SEPTEMBER 10

4.9. **AUSSERORDENTLICHE PBS-DV**
Bern

9.-12.9. **AKTION 72 STUNDEN**

www.72stunden.ch

15.9. **REDAKTIONSSCHLUSS SARASANI 4/10, NR. 6**

18.9. **CRAZY CHALLENGE (ZH)**

3.-Stufen-Anlass, www.pfadizueri.ch/aladdin

24./25.9. **CRAZY CHALLENGE (SG/AR/AI)**

3.-Stufen-Anlass, www.kantonalverband.ch/pios/
anlaesse-piostufe.html

IMPRESSUM

Sarasani – Mitgliederzeitschrift der Pfadibewegung Schweiz 1/2010

Redaktionsadresse: PBS
Redaktion Sarasani
Speichergasse 31
Postfach 529
3000 Bern 7
sarasani@pbs.ch
www.sarasani.pbs.ch

Herausgeber: Pfadibewegung Schweiz
Redaktion/Lektorat: Thomas Enderle / Kormoran (Chefredaktor),
Benjamin Bossard / Abakus, Laetitia Mayor / Impala,
Stefan Riesen / Giraff, Julia Vielle / Chirou, Rémi
Favre / Mouette

**Partnerschaften/
Administration:** Andrea Adam / Zora, Martin Knoblauch / Trüffel
Koordination Tessin: Stefania Janner, Enrico Santinelli
Gestaltung: Carolina Gurtner / Chita, www.carografie.ch
Illustrationen: Anina Rüttsche / Lane
Übersetzungen: Allingua Service International
Untermüli 11, 6300 Zug

Titelfoto: Mountainscouts
Inserate: KünzlerBachmann Medien AG
Geltenwilenstrasse 8a, Postfach 1162
9001 St. Gallen, Telefon +41 71 226 92 92
info@kbmedien.ch

Druck: Ziegler Druck- und Verlags-AG
Postfach 778, 8401 Winterthur

Auflage: 30 000 Ex. in deutsch und französisch
SARASANI erscheint viermal jährlich und geht an
alle Mitglieder der PBS. Der Abonnementsbeitrag
ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

Mach mit am Fotowettbewerb

Wir suchen schöne, coole, witzige Fotos für den Pfadikalender 2011!
Die drei besten Fotos werden in den Pfadikalender 2011 aufgenommen!



Fotos in Farbe, Querformat, JPG-Format, 1.5 MB

Alle können am Voting teilnehmen
und die drei besten Fotos nominieren
www.fotowettbewerb.ch
Das Voting dauert bis am 31. März 2010

Pfadibewegung Schweiz
Mouvement Scout de Suisse
Movimento Scout Svizzero
Swiss Guide and Scout Movement

